

Zürichsee-Zeitung March Höfe / Samstag, 02. August 2008

Ziel erreicht, Traumziel verpasst

Squash Nicolas Müller (Hirzel) gewinnt an der Junioren-WM nicht den Titel, aber eine Bronzemedaille

Weil er weniger Spiele auf hohem Niveau hat durchstehen müssen, unterlag der Hirzler Squasher Nicolas Müller an der Junioren-WM dem späteren Sieger. Doch er blickt schon wieder nach vorne.

Stefan Kleiser



«Dann realisierte ich, dass ich ihn schlagen kann»: Doch Nicolas Müller verliert an der Junioren-WM in Schlieren das Halbfinale gegen den späteren Weltmeister Mohamed El Shorbagy (links) und gewinnt «nur» eine Bronzemedaille. (Stefan Kleiser)

«Aufgewacht bin ich gut», sagt Nicolas Müller. «Aber eingeschlafen bin ich schlecht.» Zwei Stunden lag der Hirzler wach im Bett nach der knappen Niederlage im Halbfinal der Squash-Junioren-WM von Donnerstagabend. Zwar hat der 18-Jährige in Schlieren eine Medaille gewonnen, doch hat sie für den ehrgeizigen Hirzler die falsche Farbe. Nicolas Müller hatte sich den Gewinn des WM-Titels vorgenommen, nachdem er vor einem Jahr U19-Europameister geworden war. Doch es gab «nur» Bronze. Das Spiel gegen den Ägypter Mohamed El Shorbagy verlief ausgeglichen. Auch Müller hätte gewinnen können - doch er nutzte nicht alle Chancen. «Den ersten Satz hätte ich nie verlieren dürfen», ärgerte er sich. Müller lag 7:3 vorne, «dann habe ich realisiert, dass ich gewinnen kann». Und innert weniger Sekunden war der Vorsprung weg. «Im dritten Satz hatte ich einen Müdigkeitseinbruch, und im fünften Satz gab es bei 5:5 einen Ballwechsel, in dem ich einen Ball vorne rechts reinhaue.» Das habe Shorbagy nochmals Schub gegeben.

Blick nach vorne, nicht zurück

«Nicolas hat sensationell gespielt», beurteilt Junioren-Nationaltrainer Diego Staub Müllers Leistungen. Gegen Mohamed El Shorbagy sei die fehlende Erfahrung aus Spielen der Profi-Tour ausschlaggebend gewesen, meint Staub. Der Ägypter wird im August-Ranking der Professional Squash Association bereits als Nummer 60 der Welt geführt, Nicolas Müller dagegen an Position 133. «Da gab es nicht so viele PSA-Turniere, in die ich mit meinem Ranking reingekommen wäre», erklärt der Hirzler. Auch sei der Gegner als Ägypter harte Matches gewohnt, weiss der Schweizer Halbfinalist, der im eigenen Land auch bei den Erwachsenen schon ohne Konkurrenz ist. Mit dem eigenen Auftritt ist der in Langnau Lizenzierte zufrieden. «Das Halbfinale hatte Top-50-Level», glaubt er. Doch hätte er Shorbagy besiegt, wäre Müller vielleicht Weltmeister geworden, gewann doch sein Bezwinger auch das Endspiel - gegen den Pakistani Aamir Atlas Khan, der keine überzeugende Leistung ablieferte. Doch das Zurückblicken ist nicht die Sache Nicolas Müllers. Er werde nicht sieben Jahre benötigen, um die Niederlage zu verarbeiten, sagt er. Eher sieben Tage. Schon fokussiert er auf das Positive: «Ich habe mich hier gut gefühlt, die Stimmung war super, ich habe mich vom Publikum tragen lassen können.»

Jetzt muss er Geduld haben

Er habe an der Junioren-WM das Ziel erreicht (die Setzung egalisiert) und das Traumziel knapp verpasst, lautet Nicolas Müllers Bilanz fast schon positiv. Doch die WM war sein letztes Einzel-Turnier als Junior. Ob er es auch bei den Herren so weit nach vorne schafft? «Er hat sehr gute Chancen», findet Staub, «solange er sich nicht verletzt und das Ganze nicht zu hastig angeht. Man darf nicht glauben, dass er in ein zwei Jahren schon zu den Top Ten der Welt gehört.»